

Der Mensch wird gut!

Autor(en): **Randstein, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 42

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Mensch wird gut!

Es kam die Stunde, da der Herzen Kälte,
Die mancher Lauheit stumpfen Stachel schliff
Und gutes Wollen um Erfüllung prellte,
Auch auf der Menschen Körper übergriff.

Da stiegen aus der Selbstsucht prallem Garten
Erbleichend, die der harte Tag erkor,
Und alles sah, wie sie im Geh'n erstarrten,
Da ihrer Leiber Muskelspiel gefror.

Nun standen sie, wie Säulen unbeweglich —
Gleich ihrem eignen Denkmal, im Verkehr.
Sie schauten die bedrängten Brüder täglich,
Denn Not und Bitternis war um sie her.

Und da geschah am dritten Tag der Starre,
Dass späte Einsicht jedem Blick entfloss,
Und in das Herz, versklavten Mitleids Darre,
Als frohes Licht der Reue Flämmchen schoss.

Dann wallte, das des Eises Fesseln löste,
Durch Herz und Muskeln wieder warmes Blut.
Und so erfüllte sich des Lebens grösste,
Die tiefste Forderung: Der Mensch ward gut!

Max Randstein

Das hat uns noch gefehlt . . .

. . . dass die Nicht-Prämierten unseres Wettbewerbes so hässig werden, dass jeder einzelne aus Rache der Redaktion je eine Flasche Cognac stiftet, mit der abgründig tückischen Bedingung, diese sei innerhalb eines Jahres auszutrinken.

Das macht nämli bei 2100 Einsendungen (nicht 3000, wie zuerst gemeldet) und nach Abzug der 35 Prämierten immerhin 2065 Nichtprämierte — macht 2065 Flaschen Cognac, oder pro Tag $5\frac{1}{3}$ Flaschen. Das aber würde uns zu stark ablenken.

Wir bitten daher alle Leerausgehenden um Nachsicht und Gnade. Natürli war jedem sein Beitrag der beste, aber man kann uns nicht zutrauen, das 2100 mal hintereinander zu merken, so hell sind wir denn doch nicht.

Wer diese Erklärung, als allzu durchsichtigen Einseifungsversuch, kaltlächelnd ablehnt und unerbittlich auf der gerechten Rache für sein verschmähtes Kunstprodukt beharrt — je nun, der soll uns halt den Cognac schicken.

Allen andern danken wir für ihr Verständnis. Ein gerechter Trost ist der, dass viele köstliche Ideen doppelt und mehrfach eingingen, sodass der Preis oft vielen andern mit gleichem Recht zugute gekommen wäre. Um ganz gerecht zu sein, hätten wir 500 Preise zu verteilen haben müssen können.

Herzlichen Dank an alle und Grüezi!
B ö und B e a u.



«Herr Rockefeller junior hat Ihnen heute vormittag angeläutet!»

«Rockefeller junior!!! und was hat er gesagt?»

«Er hat gesagt, er bedaure, er habe die Nummer verwechselt!»

New Yorker

Der Nationalrat als Quelle neuer Sprichwörter

Früher hiess es: Gebrannte Kinder fürchten das Feuer!

Heute: Gebrannte Wasser fürchten die Steuer!

Vino

Babette und die eidgen. Filmkammer

«So, so, das hed jez grad no gfählt, jez fod de Bund au no afo Film entwickle, wens e de Fotografe söschtscho so schlächt göd!»

ischl.

Ungeahnte Folgen

Es sage niemand, die Begegnung in München und Berlin habe keine positiven Ergebnisse gezeitigt. Mein Freund, der Gefreite Zweifel, hat sich entschlossen, nun auch noch Korporal zu werden. egra.

Ein ganz Seriöser

«Ja, wissen Sie, Frau Müller, mein Mann ist halt ganz seriös. Wenn der einmal unter der Woche an den Stamm geht, so trinkt er so wenig, dass er am anderen Morgen noch Durst hat!» Jhä

Dös Jodoform-Lied

. . . dös kennen nun schon alle (Jo do fohr ma halt wieda nach Nussdorf naus . . .) — — aber dös Lied des heiligen Aeskulap — dös kennen no net alle:

«Aes kulappert die Mühle am rauschenden Bach . . .»

Oder dös Ischiaslied:

«I schiass den Hirsch im wilden Forscht!»

Küss die Hand!

Hoffentli kriegt koaner e Wuet döswegen.

's toni

Hotel METROPOLE

gegenüber dem Hauptbahnhof

SOLOTHURN

Konferenz- und Vereinsäle.

Die HH. Geschäftsreisenden fühlen sich wohl im gänzlich renovierten Hotel bei gepflegter Küche und gut assortiertem Keller. Fam. Hochstrasser.

BOOTH'S DRY GIN



BY APPOINTMENT

BERGER & Co., LANGNAU
Generalvertr. für die Schweiz: